

«Ich habe Russland den Untergang gebracht»

Neue Einblicke in die Hintergründe des 70jährigen sozialistischen Experimentes in Russland

Im Folgenden veröffentlichen wir einen Artikel der bekannten Slawistin und Historikerin Elisabeth Heresch über die kürzlich posthum erschienenen Lebenserinnerungen des russischen Fürsten Alexis Scherbatov (1910–2003). Elisabeth Heresch ist den Lesern dieser Zeitschrift anlässlich der Publikation ihres Buches **Geheimakte Parvus – Die gekaufte Revolution** (München 2000) in dem Artikel von Andreas Bracher «Rasputin, Parvus und die sozialistischen Experimente in Russland» (Jg. 5, Nr. 9/10, 2001, S. 18 ff.) bereits vorgestellt worden. Heresch gibt einen Überblick über Scherbatovs Leben und seine Memoiren



Dr. Elisabeth Heresch

und hebt insbesondere Passagen von zeitgeschichtlicher, um nicht zu sagen, welthistorischer Bedeutung hervor: Sie berichtet von Gesprächen, die Scherbatov mit amerikanischen Exil mit Nikolaj de Basilij, dem Sekretär des russischen Außenministers Sazonoff sowie mit Alexander Kerenskij (1881–1970), der nach dem Sturz der Monarchie im März 1917 Kriegsminister und ab Juli 1917 Ministerpräsident der Provisorischen Regierung war.

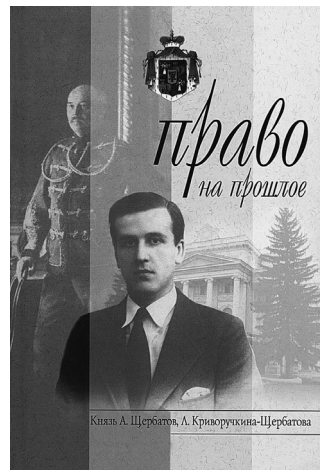
Durch eine Äußerung Basilijs wird erstmals bekannt, dass der deutsche Botschafter Friedrich Graf von Pourtalès Ende Juli 1914 nicht nur eine deutsche Kriegserklärung überreichte, sondern auch ein Friedensangebot und dass sich Basilij für die Annahme der ersteren entschied, ohne das Friedensangebot weiterzuleiten.

Kerenskij machte Scherbatov im Laufe wiederholter Begegnungen Mitteilungen, die ein grelles Licht auf die Mitwirkung politisch orientierter freimaurerischer Kreise – im Gegensatz zu humanitär orientierten, wie sie vorwiegend in Mitteleuropa existierten (siehe Editorial) – an Schlüsselereignissen des Jahres 1917 werfen. Im Zusammenhang mit der brutalen Ermordung der Zarenfamilie, der nach der Abdankung von Nikolaus II. verschiedene Asyle im Ausland zur Wahl standen, spricht er unverhüllt von einer entsprechenden Weisung aus einer Petersburger Loge; im Zusammenhang mit der nicht energisch erfolgten Abwehr eines bolschewistischen Putsches im Juli 1917 wird dies indirekt offenbart; schließlich sprechen die Umstände von Kerenskij's zweifacher Begräbnisfeierlichkeit im Jahre 1970 – einmal im russisch-orthodoxen Ritus, einmal mit freimaurerischem Ritual – eine besonders deut-

liche Sprache: Diejenigen westlichen Kreise, die bereits in den 90er Jahren des 19. Jahrhunderts von der Notwendigkeit des nächsten großen europäischen Krieges, vom Sturz der Monarchien und den im post-zaristischen Russland durchzuführenden «sozialistischen Experimenten»¹ sprachen, wollten sicherstellen, dass die Provisorische Regierung tatsächlich die Durchführung dieses Experimentes gewährleistete und sie nicht etwa auf unbestimmte Zeit verzögerte oder gar verhindern würde. Ein, wenn auch im Ausland lebender Zar hätte die Durchführung des Experimentes womöglich behindern oder gar vereiteln kön-

nen. Das freimaurerische Begräbnis zeigt, dass Kerenskij im Sinne der entsprechenden Logenintention erfolgreich gehandelt hatte. Er selbst hat jahrzehntelang an dem Gefühl falscher Loyalität – gegenüber den Logen und nicht seinem Vaterland – schwer getragen. Sein kurz vor seinem Tod gegenüber Scherbatov geäußertes Wort macht ihn geradezu zu einer tragischen Figur. Dieses Wort lautet: «Ich habe Russland den Untergang gebracht.» Alexis Scherbatovs Memoiren gewinnen durch solche glaubwürdigen Zeugnisse von Akteuren (resp. Instrumenten) in der Zeit von 1914 bis 1917 historisches, um nicht zu sagen, welthistorisches Gewicht. Wer den Zusammenhang machtpolitisch orientierter westlicher Freimaurerei mit dem Schicksal Russlands im 20. Jahrhundert durchschauen will – hier kann er diesen Zusammenhang mit Händen greifen, ohne dass ihm von irgendeiner Seite ein Hang zu «Verschwörungstheorien» nachgesagt werden kann. Denn die Wahrheit stammt aus dem Munde eines reuigen Mitverschwörers selbst.

Thomas Meyer



1 Siehe dazu, C.G. Harrison, *Das Transzendente Weltall*, Neuausgabe, Stuttgart 1989, 2. Vortrag. Zum Zusammenhang der Machtbestrebungen westlicher Kreise mit der Installation des sozialistischen Experimentes siehe auch: Anthony Sutton, *Wall Street and the Bolshevik Revolution*, New York 1974.